

Aktuell = Actuel = Attuale

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **70 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

architekturbibliothek.ch

Die Schweiz hat ein neues Lexikon: Das Institut für Architektur der Hochschule Luzern dokumentiert die Architektur von 1920 bis heute online und macht damit die Architektur der Moderne und ihre Nachfolger jedermann zugänglich.

Das Fotoarchiv der Architekturbibliothek liefert beim Download alle erforderlichen Angaben und qualifiziert damit die Bildinhalte (Beispielbild architekturbibliothek.ch)

Die Architekturbibliothek bietet die erste umfassende Dokumentation der modernen Schwyzer Architektur, insgesamt werden hier 60 Bauwerke erfasst (Beispielbild architekturbibliothek.ch)

Seit fast 100 Jahren wird die Schweizer Architektur in der Reihe *Die Kunstdenkmäler der Schweiz* ausführlich dokumentiert. Dem Entstehungszeitpunkt des Projekts und der erforderlichen Kontinuität entsprechend werden hierin bis heute fast ausschliesslich Bauwerke erfasst, die vor 1920 entstanden sind. Auch das folgende *Inventar der neueren Schweizer Architektur INSA* hielt an der 1920er-Grenze fest. Hier setzt die Hochschule Luzern an: Die Dozentin Dr. Marion Sauter, ehemalige KdS-Autorin, führt die Dokumentation der Schweizer Baukultur nun zusammen mit ihren Studierenden fort. Jedes Jahr dokumentieren 130 angehende Architektinnen und Architekten jeweils ein ausgewähltes Schweizer Bauwerk in Text und Fotografien. Eine wissenschaftliche Redaktion überarbeitet die studentischen Beiträge für die Onlinepubli-

kation. Die Architekturbibliothek ist attraktiv und niederschwellig. Um die junge Generation einzubinden, finden sich die Fotografien auch auf Instagram.

Auf den ersten Blick stechen auch online vor allem die vielen Fotografien ins Auge, die frei verfügbar sind. Es sind qualifizierte Fotografien, allesamt versehen mit den Bildinhalten: Eckdaten zum Bau, zu den Architekturbüros und den Fotografinnen und Fotografen. Es ist ein ehrliches Fotoarchiv: Es dokumentiert den Alltag und auch die Rückseiten der Bauwerke, nicht nur ihre Schokoladenseiten, wie sie vor dem Bezug und noch frei von Bewuchs und Patina gern von Profis in Szene gesetzt werden. Dem Lexikon ist eine Architekturbüro- und eine Architektenübersicht angegliedert, welche die zunehmend häufiger wechselnden Bürokonstellationen akribisch nachzeichnen – ein komplexes Unterfangen und ein relevanter wissenschaftlicher Beitrag.

Aktuell umfasst die Architekturbibliothek gut 200 Zentralschweizer Bauwerke, Ende des Jahres wird die Zentralschweiz mit etwa 350 Bauwerken vertreten sein. Und die Studierenden sind bereits im Kanton Glarus, im Berner Oberland und in Biel unterwegs. Ziel der ersten Dokumentationsrunde ist es, etwa ein Bauwerk auf 2000 Einwohner abzubilden. Die Architekturbibliothek berücksichtigt damit bewusst auch den ländlichen Raum.

Das neue Onlinelexikon ist ein ambitioniertes Unterfangen: Die Bearbeitung der Deutschschweiz wird erst in gut zehn Jahren abgeschlossen sein, für die Bearbeitung der Westschweiz und des Tessins werden sich die Luzerner Partner suchen. Eine Landeskarte bietet online eine gute Übersicht über den Stand der Dokumentation und über die Erfassungsdichte. In Zeiten, in denen viele Schweizer Denkmalpflege-Fachstellen unter gewaltigem politischem Druck stehen, kommt ein so ansprechendes, zeitgemässes Werkzeug zur Vermittlung der Baukultur wie gerufen, vor allem was die letzten Dekaden des 20. Jahrhunderts angeht. ●



Architekturbibliothek.ch Pfarrkirche Bruder Klaus Ansicht Süd
 Adresse: Hinter-Listrig, Emmenbrücke, LU
 Architektur: Zempfer, Hans, 1966 – 1972
 Foto: Claudio von Eaw, 2017, Hochschule Luzern – Technik & Architektur



Architekturbibliothek.ch Hofrakt des Missionshauses Ansicht Südwest
 Adresse: Bethlehemweg, Immensee, SZ
 Architektur: Glass, Otto, 1957 – 1959
 Foto: Julia Trüssel, 2018, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Michael Leuenberger